Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 23

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

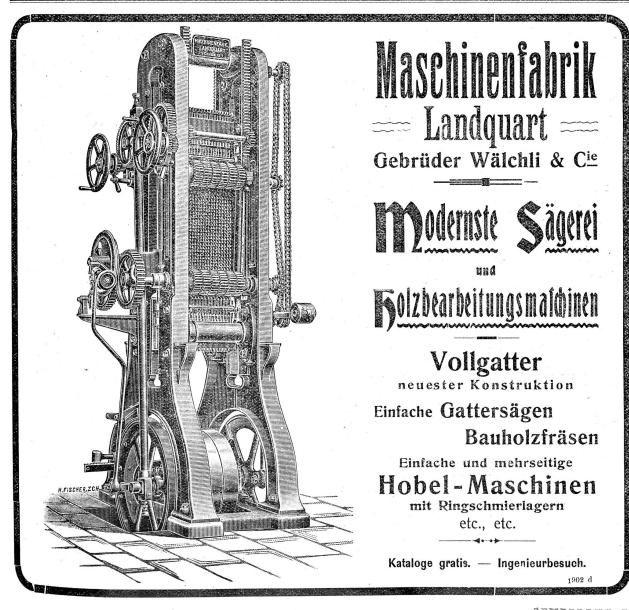
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nordischen Hobelwarengeschäft sind infolge des schwebischen Generalstreiß, der nun schon drei Wochen anhält, die Einkaufspreise sehr fest, und ständig werden noch kleine Erhöhungen durchgedrückt. Im Verkaufhalten die Holzlieferanten durchaus auf feste Preise. Die Aufträge gehen jeht viel mehr schriftlich ein, als dies am Anfang und in der Mitte des Jahres der Fall war, man rechnet schon mit hohen Preisen und trifft wenig Untergebote. Pitchpine und Redpine liegen in Amerika seise, der Verkauf vollzieht sich in ziemlich unveränderter Weise.

Verschiedenes.

Nochmals Sägerei und Holzhandel im Emmenstal. Man schreibt dem "Emmenth. Bl." aus Kreisen der Sägereibesitzer und Holzhändler: Die fürzlich an dieser Stelle über Sägerei und Holzhandel im Emmenstal veröffentlichten Ausführungen, welche aus den statistischen Mitteilungen der bernischen Handelss und Geswerbefammer geschöpft sind, dürsten infolge ihrer offens der verspäteten Publikation leicht geeignet sein, beim interessierten Publikum Mißverständnisse zu verursachen. Trozdem die Jahre 1906/07, auf welche sich die stastissischen Mitteilungen jedenfalls beziehen, in dem Artikel

erwähnt sind, kann doch leicht die Meinung aufkommen, der Bericht behandle die gegenwärtigen Verhältnisse, mit welchen er aber ganz und gar nicht übereinstimmt. Die gerühmten bessern Absatzverhältnisse mögen für jene Perioden der steigenden Hochkonjunktur bestanden haben; dagegen ist bekannt, daß sich seither alles vollständig verändert hat, und daß wir gegenwärtig in einer Periode der allgemeinen Krisen stehen. Der "auf absehdare Zeit nicht zu gewärtigende Rückschlag" ist ganz plötzlich doch eingetreten. Wie alle andern, so wurden auch die holzverbrauchenden Industrien von der Krisis erfaßt, der Bedarf an Holz ging überall gewaltig zurück, was einen förmlichen Preissturz zur Folge hatte. Im eingangs erwähnten Bericht wird geklagt, daß den verbesserten Absatverhältnissen die sich stets ungünstiger gestaltenden Konkurrenzverhältnisse im Einkauf des Kohholzes gegenüberstehen. Heute ist beides gleich ungünstig. Die letzten Holzeinkäuse brachten unter dem Druck der Konfurreng so geringe Preisreduktionen, daß diese in keinem Verhältniffe stehen zu dem Abschlag der Schnittwarenpreise. Wer heuer nicht mit schwerem Verluft arbeiten und deshalb halbwegs angemeffene Verkaufspreise aufrecht erhalten möchte, der wird einen recht schleppenden und unbefriedigenden Absatz zu verzeichnen haben. Man tröftete fich allgemein auf etwelche Befferung auf den



Herbst hin; ob mit Recht, muß sich bald erweisen. Holzberichten aus Süddeutschland war zu entnehmen, daß auch dort gleiche Hoffnungen auf das Spätjahr genährt wurden. Die letzten Beröffentlichungen in dieser Sache lassen jedoch erkennen, daß jene Erwartungen kaum erfüllt werden. Wenn dieser Fall auch bei uns eintritt, so wird jeder rechnende Sager von felbst auf größte Vorsicht beim Einkanf des neuen Rundholzes, d. h. auf billigere Ankaufspreise hingewiesen werden. Hoffentlich begreifen die Waldbesitzer, daß sich ihre Holz-abnehmer auch nach den Berhältnissen richten müssen, und auch für fich gerne den Grundsatz angewendet sehen möchten: Leben und leben laffen. Um Schluffe bes mehrerwähnten Berichtes werden noch die Arbeitsver= hältnisse im Sägereigewerbe gestreift, und zwar in ziem-lich zutreffender Weise. Zu berichtigen ist bloß, daß der Entwurf der Fabrikinspektoren für die Revision des Fabritgesetzes seither von einer Expertentommission durchberaten worden und aus dieser Vorberatung noch viel ungunftiger hervorgegangen ift. Es durfte deshalb nie-mand verwundern, wenn die Sagereibesitzer in formlicher Notwehr gegen einzelne verhängnisvolle Bestimmungen des Entwurfes Stellung nehmen.

Rüfergewerbe im Rheintal. Gine eigenartige Attraktion findet man derzeit in Heerbrugg beim Gasthof zum "Bahnhof". Es handelt sich um ein Faß, das Herr M. Thurnheer einer St. Galler Weinhandlung zu liesern hat. Das "Fäßlein" ist zwar noch nicht erfeig; es sehlen ihm och die beiden Vöden. Es liegt auf dem Bauch, natürlich auf einem zwecks dienlichen Gerüft. Der Küfermeister praktizierte in ungefähr halber Höhe einen Boden hinein, placierte auf demselben Tische und Stühle und nun haben in der originellen Weinstube, zu der eine Treppe hinauf führt, so ihre 25 und, wenn es sein muß, 28 Gäfte Plat. Selbstverständlich fredenzt man hier nur vom Besten aus des Wirtes wohlbekanntem Keller. Nicht zu verwundern hat man sich, daß in dieser eigenartigen Herberge seit drei Wochen schon Tag für Tag, ganz besonders aber am Sonntag, immer eine Anzahl trinkfeste Bürger zu finden sind. Den verehrlichen Leser wundert es vielleicht zu wissen, was für einen Kaum-inhalt dieses Faß haben mag? An einem anschausichen Exempel kann man dies so exklären: Angenommen, jenes Faß sei spuntenvoll von Berneggerwein — aber es muß ein sehr haltbarer sein — und der Leser tritt heute in das 31. Lebensjahr und trinkt Tag für Tag, jahrein jahraus je mittags und abends einen halben

12 Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN

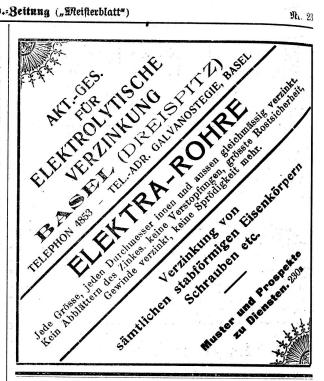


Montandon & Cie.A.G.Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen & Stahl. Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 ‰ Breite



Liter von diesem Traubenblut, so wird er, wenn der lette Becher bis zur hefe ausgetrunken ift, fein Erdenwallen auf 106 Jahre und 260 Tage gebracht haben. Die Rechnung stimmt aber nur dann, wenn man die Gewohnheit, aus diesem Fasse zu nippen, wenigstens an den Schalttagen unterbricht.

Der Holzwert der Obstbäume. Ist man mit Obstbaumen nicht mehr zufrieden, so beseitige man sie, ehe sie hohl oder faul oder ganz morsch geworden oder abgestorben sind. Das wertvollste Holz liefert der Walnußbaum; 50-jährige Walnußbäume, die per 11.3 mit 150 Fr. bezahlt murden, find keine Seltenheit. Mit Rud sicht auf die Genügsamkeit des Walnußbaumes, seine reichen Erträgnisse, namentlich aber in Anbetracht seines Holzwertes ist die Anpflanzung dieser Baumart zu em pfehlen. — Das Holz des Apfelbaumes ift vorzüglich geeignet zu feinen Drechslerarbeiten. Auch zur Ber stellung von Obstpressen, wozu man nur sehr hartes Holz verwenden kann, benutzt man mit Vorliebe und mit Vorteil Holz von Apfelbäumen. — Das Holz des Bird baumes steht dem Holz des Apfelbaumes etwas nach Mit großem Nugen wird es zu Reißschienen und Bim keln usw. benutt, da es den Vorteil besitzt, sich nicht zu ziehen und zu werfen, also nicht zu frümmen, wie andere Holzarten, wenn sie der Luft ausgesetzt werden. Das Birnbaumholz dient ferner als Ersat für Buchsbaumholz und als Nachahmung des wertvollen Ebenholzes. Das Holz von älteren Kirschbäumen wird in der Schreinerei benutt als Ersat und zur Nachahmung des wertvollen und seltenen Mahagoniholzes. Es läßt sich besonders leicht polieren und nimmt dabei eine sehr schöne Farbe an. — Das Quittenholz ist außerordent lich hart und wird gern zu feinen Tischlerarbeiten und zur Herstellung von seinem Räderwerk benutzt. — Das Holz der Zwetschgen- und Pflaumenbäume dient hampfachlich zur Herstellung von technischen Geräten, wie Abfüllkrane, Hefte für Küchenmesser usw. — Das Pfirstö baumholz wird wegen feiner schönen Farbe und seinen schönen sogenannten Flammungen für feinere Schreiner arbeiten benutzt. Der Winter ift die geeignetste Zeit, Bäume, die nicht mehr tragen oder sonst zu wunschen übrig laffen, auszumerzen.